

1 Komplexe Verben: Einführung

1.1 Übersetzungsaufgaben

1. Was fällt auf, wenn man folgenden englischen Satz ins Deutsche übersetzt?

(1) that the new theory certainly may possibly have indeed been badly formulated

2. Was fällt bei der Übersetzung der folgenden Beispiele auf? Was gibt es für Asymmetrien, was gibt es für Generalisierungen?

(2) a. that John can read the book

b. that John has read the book

(3) a. that John has been able to read the book

b. that John must be able to read the book

c. that John will be able to read the book

d. that John should have read the book

e. that the book has been read

(4) a. that John has wanted to read the new book

b. that John has wanted the new book

(5) that John saw the child read the new book

(6) a. that the book should have been read

b. that he should have been able to read the book

(7) a. that he tried to read a book

b. that he went to read a book

(8) a. that he promised to read a book

b. that he regretted to know the book

3. Welche Interpretationen haben folgende Sätze?

(9) a. dass der Kanzler nichts zu tun wagte b. dass der Kanzler nichts zu tun wünschte

4. Umformungsübung

Gewisse Verben können sowohl einen Nebensatz mit dass also auch einen infiniten selektieren:

(10) a. Ich bezweifle, dass ich dir geholfen habe b. Ich bezweifle, dir geholfen zu haben

Wie sieht das non-finite Pendant aus zum folgenden Beispiel:

(11) a. Ich bezweifle, dass ich dir habe helfen können b. ...

1.2 Grundbegriffe

1.2.1 Topologisches Feldermodell des Deutschen

(12) Vorfeld – LK – Mittelfeld – RK – Nachfeld

- Linke Satzklammer (LK): besetzt durch Verb in V1- und V2-Sätzen
- Rechte Satzklammer (RK): besetzt durch Verb in VL-Sätzen
- Vorfeld (VF): Position vor der Linken Satzklammer
- Mittelfeld (MF): Bereich innerhalb der Satzklammer
- Nachfeld (NF): Bereich nach der rechten Satzklammer

	Vorfeld	LK	Mittelfeld	RK	NF
V2	Ich	habe	mich sehr	geärgert	über das Spiel
	Ich	habe	ein Buch zu lesen	versucht	
	Ich	habe		versucht	ein Buch zu lesen zu lesen
	Ich	habe	das Buch	versucht	
	Ich	muss	das Buch	lesen können	
VL		dass	ich mich sehr	geärgert habe	über das Spiel
		dass	ich ein Buch zu lesen	versuchte	
		dass	ich	versuchte	ein Buch zu lesen zu lesen
		dass	ich das Buch	versucht habe	
		dass	ich das Buch	lesen können muss	

- modern: V2- und VL-Sätze sind derivationell aufeinander bezogen
- V2-Sätze werden aus VL-Sätzen abgeleitet → V-to-C-movement

1.2.2 Status, Statusreaktion

- non-finite verbale Elemente stehen nur in der rechten Satzklammer
- Bech (1983): infinite Verben treten in 3 Formen auf:

1. Status = reiner Infinitiv, z.B. *lesen*
2. Status = zu-Infinitiv, z.B. *zu lesen*
3. Status = Perfektpartizip, z.B. *gelesen*

- deren Form ist abhängig vom jeweils regierenden Verb → sog. Statusreaktion:
 - Modalverben, Tempus-Auxiliar *werden* → reiner Infinitiv
 - Vollverben wie *versuchen*, *wünschen* → zu-Infinitiv
 - Tempusauxiliare *haben*, *sein* → Perfektpartizip
- auch Substantive und Adjektive sind statusregierend, sie regieren den 2. Status:

(13) froh/die Möglichkeit, dich wieder zu sehen

- Statusreaktion ist unabhängig von der Finitheit, d.h. ein Verb behält seine Statusreaktionseigenschaften auch, wenn es selbst abhängig ist:
- im Normalfall geht (im StandardD) das regierte dem regierenden Verb voraus, die Hierarchie wird mit absteigenden Zahlen angegeben (V1 regiert V2, V2 regiert V3 etc.):

(14)

V4	V3	V2	V1
dass er alles reparieren	← zu können	← behauptet	← hat
1. Status	2. Status	3. Status	

- solche Ketten können ziemlich lang werden:

(15) dass er sitzen₆ bleiben₅ zu dürfen₄ gebeten₃ haben₂ soll₁

- Übung: Welche Struktur hat folgendes Beispiel im Feldermodell?

(16) er soll gebeten haben sitzen bleiben zu dürfen

1.2.3 Struktur der rechten Satzklammer: Oberfeld + Unterfeld

- rechte Satzklammer bei Bech = *Schlussfeld*

rechte Satzklammer/Schlussfeld	
Oberfeld	Unterfeld

- wenn die Verben alle gemäß der Statusreaktion stehen, also in absteigender Abfolge, dann ist das Schlussfeld nicht strukturiert, es gibt nur ein Unterfeld:

(17) a. dass er hier liegt₁

b. dass er hier liegen₂ bleibt₁

c. dass man ihn hier liegen₃ bleiben₂ lässt₁

d. dass man ihn hier liegen₄ bleiben₃ lassen₂ kann₁

- in Fällen, wo das nicht der Fall ist, bildet sich vor dem Unterfeld ein Oberfeld:

(18) a. dass er das Buch hat₁ lesen₃ können₂

b. dass das Buch hätte₁ gelesen₄ werden₃ müssen₂

<i>1V</i>	<i>2V</i>	<i>3V</i>		<i>4V</i>	
V ₁	V ₂ V ₁	V ₃ V ₂ V ₁		V ₄ V ₃ V ₂ V ₁	
		V ₁	V ₃ V ₂	V ₁	V ₄ V ₃ V ₂

1.2.4 IPP/Ersatzinfinitiv

- *haben* regiert normalerweise den 3. Status, wenn es aber ein Modalverb selegiert, so kann das Modalverb nicht im 3. Status auftreten, es erscheint stattdessen im 1. Status; dabei ist Oberfeldbildung obligatorisch:

(19) a. dass er das Buch gelesen₂ hat₁

b. *dass er das Buch lesen gewollt hat

(20) a. dass er das Buch hat lesen *wollen* b. * dass er das Buch lesen wollen hat

- IPP tritt (im Standard) nur auf, wenn das Modalverb selbst auch einen Infinitiv selegiert:

(21) dass er das Buch gewollt/*wollen hat

- IPP findet sich optional auch bei Wahrnehmungsverben, die Abfolge ändert sich entsprechend:

(22) a. dass ich sie habe lesen sehen/*gesehen b. dass ich sie lesen gesehen/*sehen habe

1.2.5 Kohärenz

- Der Begriff geht auf Bech zurück, die moderne Verwendung unterscheidet sich in Details leicht (cf. e.g. von Stechow (1984), Grewendorf (1988: 267ff.)
- Grundidee: zwei oder mehrere Verbalfelder (= VPs) können ein sog. Kohärenzfeld bilden, d.h. sie verhalten sich wie eine monoklausale (und nicht wie eine biklausale) Struktur
- Kohärenz ist obligatorisch, wenn das regierte V den 1. oder 3. Status hat, bei Verben im zweiten Status gibt es Fälle von Kohärenz und Inkohärenz
- Kohärenzkriterien gemäß Bech:
 - Grenzpause: inkohärente Verbalfelder sind durch eine Grenzpause abgegrenzt (= Extraposition), kohärente Verbalfelder bilden eine rhythmische Einheit (= Intraposition):

(23) a. weil sie ihn zu küssen versuchte

b. weil sie versuchte, | ihn zu küssen

c. weil sie ein Buch kaufen wollte d. *weil sie wollte | ein Buch kaufen

- Verschränkung der Verbalfelder: Nichtverbale Konstituenten von V2 können zwischen nichtverbalen Konstituenten von V1 stehen:

(24) a. Weil ich **ihm** nicht zu helfen wagte b. weil ich nicht wagte, **ihm** zu helfen

- Kohäsive Verbindung: negative Indefinita wie *nichts*, *niemand* kann man mit nicht + positives Indefinitum ausdrücken: *nicht etwas*, *nicht jemand*. Aufsplittung ist nur bei kohärenter Verwendung möglich; bei Kohäsion in nicht-kohärenter Verwendung ergibt sich ein Interpretationsunterschied (die Bedeutungen sind im konkreten Fall seltsam)

(25) a. Er vermag nichts Besseres zu tun

b. Er vermag nicht, | etwas Besseres zu tun

(26) a. Er hat mit niemandem darüber zu sprechen gewagt.

b. Er hat nicht gewagt, mit jemandem darüber zu sprechen.

(27) a. Er vermag, nichts (Besseres) zu tun.

v. Er hat gewagt, mit niemandem darüber zu reden.

- Pied-Piping: bei inkohärenten Verbalfeldern kann das Relativpronomen VP2 pied-pipen:

(28) a. ein Umstand, den zu berücksichtigen er immer vergisst

b. *ein Umstand, den zu berücksichtigen er immer pflegt

c. *ein Umstand, den berücksichtigen er immer muss.

d. *ein Umstand, den berücksichtigt er immer hat

- Oberfeldbildung: nur bei Kohärenz (Struktur der dritten Konstruktion aber umstritten):

(29) a. dass Peter das Buch hat lesen wollen

b. weil der Lehrer das Theorem versucht zu beweisen

c. *weil der Lehrer das Theorem vorschlägt zu beweisen

- Klassifikation (umstritten, empirisch heikel): Man teilt Verben, die den 2. Status regieren, häufig in verschiedene Klassen ein, anhand der Möglichkeit von Intraposition
- Obligatorisch kohärent: z.B. *pflegen, scheinen, drohen* (als Raising V)
- Obligatorisch inkohärent: *vorschlagen, zugeben, fortfahren, aufhören, bedauern, leugnen*
- Fakultativ kohärent: *versuchen, anfangen, hoffen, vergessen, fürchten, beabsichtigen*
- Kohärenz vs. Intraposition
- Es ist mittlerweile klar, dass Intraposition nicht automatisch Kohärenz impliziert; d.h. wohl jedes Verb lässt die intrapositionierte Struktur zu, also evtl. auch

(30) dass er geschlafen zu haben bedauerte

- Die obigen Kohärenztests zeigen dann, dass intrapositionierte Strukturen bei kohärent konstruierenden Verben ambig sind, bei nicht-kohärent konstruierenden hingegen nicht:

(31) a. dass er nichts zu essen wagte (nicht > wagen > etwas; wagen > nicht etwas)

b. dass er nichts verstanden zu haben bedauerte (bedauerte > nicht; *nicht > bedauerte)

1.2.6 Verb Raising, Verb Projection Raising, Restrukturierung

- Seit Evers (1975) wurden nicht-kohärente und kohärente Konstruktionsweise (bei Verben, die beides zulassen), derivationell aufeinander bezogen durch einen Restrukturierungsprozess: eine bisententiale Struktur wird in eine monosententiale überführt, dabei werden intervenierende Satz- und Kategoriengrenzen getilgt und aus den Verben ein komplexes Verb gebildet (e.g. Grewendorf (1988: 278)

(32) a. Weil der Lehrer [_{VP} [_{S'} [_S PRO [_{VP} es zu erklären]]] versucht →

b. Weil der Lehrer [_{VP} es [_V [_V zu erklären] [_V versucht]]].

- Die Verbkombinierung wird traditionell als Verb-Raising beschrieben, womit in der Regel gemeint ist, dass das abhängige Verb an das übergeordnete adjungiert wird
- Solche Ableitungen sind nicht bloß für Westgermanische Sprachen vorgeschlagen worden, sondern für typologisch sehr unterschiedliche Sprachen, wo sich Kohärenzphänomene finden (i.e. monosententiale Strukturen bestehend aus mehreren Verben), so z.B. fürs Türkische, generell die romanischen Sprachen etc.
- In der Literatur unterscheidet man, ob das Verb links-adjungiert wird (im Deutschen, string-vacuous) oder rechts-adjungiert (im Niederländischen und einigen dt. Dialekten)

(33) a. Dass er [_{VP} [_{VP} das Buch t₁] lesen₁+will] b. dat hij [_{VP} [_{VP} het boek t₁] will+lezen₁]

- In dt. und nl. Dialekten (und im Afrikaans) findet sich eine Konstruktion, wo der Verbcluster durchbrochen wird von nicht-verbalen Konstituenten, sog. Verb-Projection-Raising; Ableitung: Adjunktion der (partiellen) VP-Projektion an V1:

(34) a. dass er [_{VP1} [_{VP2} de Muetter es Buech schänke] wett] DS →
 that he the mother a book give.INF wants (Schweizerdeutsch)

b. dass er [_{VP1} ___1 [wett + [_{VP2} de Muetter es Buech schänke]₁]] SS

(35) a. dass er [_{VP1} [_{VP2} de Muetter [_{V'} es Buech schänke]] wett] DS →
 that he the mother a book give.INF wants

b. dass er [_{VP1} [_{VP2} de Muetter ___1] [wett + [_{V'} es Buech schänke]₁]] SS

1.3 Zu den Themen

1.3.1 Die Clustereigenschaft

- the sequence of verbs is impenetrable: extraposition must target the highest VP

(36) dass ich nicht [VP1 [VP1 [VP2 [VP2 ___1 reden] ***darüber**₁] kann] √**darüber**₁
 that I not talk about.it can about.it
 ‘that I cannot talk about it’ (Haider (2003), Standard German)

- only descending clusters are impenetrable, (partly) ascending clusters allow so-called verb projection raising (exception: Standard Dutch)

(37) dass de Hans **wett**₁ es Buech **läse**₂
 that the John wants a book read
 ‘that John wants to read a book’ (Swiss German)

1.3.2 Modellierung der Clustereigenschaft

- complex syntactic heads
 - base-generated: [v V1+V2]
 - derived via V-incorporation: [VP1 [VP2 V2] V1] → [VP1 [VP2 ___1] V1+V2]
 - derived via reanalysis cf. Haegeman and Riemsdijk (1986)
 - PF-incorporation cf. Salzmann (to appear)
- no cluster-formation in syntax
 - illusion of a cluster results from restrictions on extraposition: Wurmbrand (2007)
 - extraposed material must occur at the edge of a prosodic constituent → extraposed copies can only be realized in certain positions, certainly not between two verbs

1.3.3 Das Clusterparadox

- cluster-formation seems obligatory clause-finally to account for the cluster property:

(38) dass ich [VP1 [VP1 [VP2 [VP2 [VP3 [VP3 ___1 reden] ***darüber**₁] können] ***darüber**₁] sollte] √**darüber**₁
 that I talk about.it can.INF about.it should about.it
 ‘that I should be able to talk about it’ (Standard German)

- Intriguingly, though, it is possible to topicalize VP3 under Verb second:

(39) [VP3 [VP3 ___1 reden] **darüber**₁]₂ sollte₃ ich schon ___2 können ___3
 talk about.it can I not (Standard German)

→ Paradox

1.3.4 Die möglichen Abfolgen – Variation und Optionalität

- in 3-V-clusters, of the 6 logical orders, 4 are well attested in West-Germanic languages (cf. e.g. Wurmbrand (2004a)):

(40) 123, 132, 321, 312

- massive cross-linguistic, dialectal and inter-speaker variation w.r.t. the possible orders
- many speakers allow more than one order
- the different orders are not associated with different semantics (sometimes claimed for 312 orders, but this order is the default in many varieties, e.g. Austrian German)

1.3.6 Monoklausalität und deren Modellierung

- What does monoclausality mean?
- Scrambling into the matrix VP: *dass es Peter zu lesen vermochte*
- One negation domain *dass Peter nicht petzen konnte*
- One tense domain (?) *(*dass Peter es gestern morgen bringen wollte*
- Fernpassiv: *dass der Wagen zu reparieren versucht wurde*

- How can monoclausality be modeled?
- base-generated Complex heads → just 1 VP: Haider (2003)
- verbs taking complements with less structure Wurmbrand (2001)
- derivational via Verb-Raising Evers (1975)

1.3.7 Verschiedene Typen von Restrukturierung

- Background: restructuring implies that restructuring verbs are functional heads
- Wurmbrand (2004c): there are two types: lexical vs. functional: aux vs. lexical verbs
- Optional vs. obligatory restructuring (cf. also 1.2.5 above)

1.3.8 Optionalität/Variation

- Optional movement?
- Barbiers (2005): grammar generates all possibilities, what is grammatical in a given dialect is determined by sociolinguistic factors (the other orders are unrealized, but not ungrammatical)
- Relegation to PF to keep syntax free of messy operations?

1.3.9 Implikationen der Debatte um die Basisabfolge

- Since Zwart (1994), VO-based analyses of German/Dutch have become popular

(48) *dass Hans will lesen das Buch* → *dass Hans [das Buch]₂ lesen₁+will t₁ t₂*

- What are the implications for verb clusters? Cf. Zwart (1996)
- A lot of apparently unmotivated movements?
- A simpler analysis of ascending orders and Verb Projection Raising?

1.3.10 Morphologisch Auffälliges

- IPP (cf. 1.2.4)
- Die Skandalkonstruktion (inklusive PPI) (Vogel (2009), Haider (2011))

(49) a. Er bedauert, es nicht verhindert haben zu können.

b. Eine Pariserin namens Dimanche soll sich ein gewaltiges Stirnhorn operativ entfernt haben lassen.
(Der Spiegel 4/1975, S. 94)

c. der Vorwurf „Mißvergnügen mit den bestehenden gesetzlichen Zuständen“ erregt haben zu wollen, kann in dieser unbestimmten Fassung nicht einmal als Vorwurf betrachtet werden. *(K. Marx: Randglossen zu den Anklagen des Ministerial-reskripts, (Geschr. 1843), In: Marx-Engels-Gesamtausgabe, I. Abt., Bd. 1. Berlin, 1975, S. 352)*

- Ostmitteldeutsche Auffälligkeiten: Höhle (2006)
- In configurations where standard German has the IPP, we find forms that are neither infinitives nor participles – forms which do not occur elsewhere in the language:

(50) a. Ij håwe musd gi:e
I have must go.INF

b. Ij hedæs misd wise
you had.subj must know.INF (Oberschwöditz)

(51) uf su en Ristwogen warn se doch nich iernd Pfannkuchen sullt hule
on such a Rüstwagen werden sie still not any(?) pancakes should get
'you are surely not supposed to carry any pancakes on such a truck' (Altenburg)

2 References

- Bader, Markus, and Schmid, Tanja. 2009. Verb clusters in colloquial German. *The Journal of Comparative Germanic Linguistics* 12:175-228.
- Barbiers, Sjef. 2005. Word order variation in three verb clusters and the division of labor between generative linguistics and sociolinguistics. In *Syntax and Variation. Reconciling the Biological and the Social*, eds. Leonie Cornips and Karen P. Corrigan, 233–264. Amsterdam: John Benjamins.
- Bech, Gunnar. 1983. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. Tübingen: Niemeyer.
- Evers, Arnold. 1975. The transformational cycle of Dutch and German. Doctoral Dissertation, University of Utrecht.
- Grewendorf, Günther. 1988. *Aspekte der deutschen Syntax. Eine Rektions-Bindungs-Analyse*. Tübingen: Narr.
- Haegeman, Liliane, and Riemsdijk, Henk van. 1986. Verb Projection Raising, Scope, and the Typology of Rules Affecting Verbs. *Linguistic Inquiry* 17:417-466.
- Haider, Hubert. 2003. V-clustering and clause union: Causes and effects. In *Verb constructions in German and Dutch*, eds. Pieter Seuren and Gerard Kempen, 91-126. Amsterdam: John Benjamins.
- Haider, Hubert. 2011. Grammaticische Illusionen – Lokal wohlgeformt – global deviant. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 30:223-257.
- Höhle, Tilman N. 2006. Observing non-finite verbs: some 3v phenomena in German-Dutch. In *Form, Structure, and Grammar. A Festschrift Presented to Günther Grewendorf on Occasion of His 60th Birthday*, eds. Patrick Brandt and Eric Fuß, 55-77. Berlin: Akademie Verlag.
- Lötscher, Andreas. 1978. Zur Verbstellung im Zürichdeutschen und in anderen Varianten des Deutschen. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 45:1-29.
- Salzmann, Martin. to appear. New evidence for postsyntactic verb cluster formation and a right-branching base order. *Proceedings of NELS* 42.
- Vogel, Ralf. 2009. Skandal im Verbkomplex. Betrachtungen zur scheinbar inkorrekten Morphologie in infiniten Verbkomplexen des Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 28:307-346.
- von Stechow, Arnim. 1984. Gunnar Bech's government and binding theory - GB's GB Theory. *Linguistics* 22:225-241.
- Williams, Edwin. 2004. The structure of clusters. In *Verb clusters: A study of Hungarian, German, and Dutch*, eds. Katalin É Kiss and Henk van Riemsdijk, 173-201. Amsterdam: John Benjamins.
- Wurmbrand, Susanne. 2001. *Infinitives : restructuring and clause structure*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Wurmbrand, Susanne. 2004a. West Germanic verb clusters: The empirical domain. In *Verb clusters: A study of Hungarian, German, and Dutch*, eds. Katalin É Kiss and Henk van Riemsdijk, 43-85. Amsterdam: John Benjamins.
- Wurmbrand, Susanne. 2004b. Syntactic vs. post-syntactic movement. Proceedings of the 2003 annual conference of the Canadian Linguistic Association. 284-295.
- Wurmbrand, Susanne. 2005. Verb clusters, verb raising, and restructuring. In *The Blackwell companion to syntax. Volume 5*, eds. Martin Everaert and Henk van Riemsdijk. Oxford: Blackwell.
- Wurmbrand, Susanne. 2007. How Complex Are Complex Predicates? *Syntax* 10:243-288.
- Wurmbrand, Susi. 2004c. Two types of restructuring--Lexical vs. functional. *Lingua* 114:991-1014.
- Zwart, Jan-Wouter. 1994. Dutch is Head Initial. *The Linguistic Review* 11:377-406.
- Zwart, Jan-Wouter. 1996. Verb clusters in continental West Germanic dialects. In *Microparametric syntax and dialect variation*, eds. James R. Black and Virginia Motapanyane, 229-258. Amsterdam: John Benjamins.